Erstelle eine Website wie diese mit WordPress.com Jetzt starten

# Lichtveld 1300, Cives de Lichterveld 1319, Lichtervelde 1375

## Alte Fotos 2

## Linkliste

Alte Fotos 1

### Fotos aus dem Jahr 1996 und 2004 oder aus dem Jahr der Unterschrift

Suchen

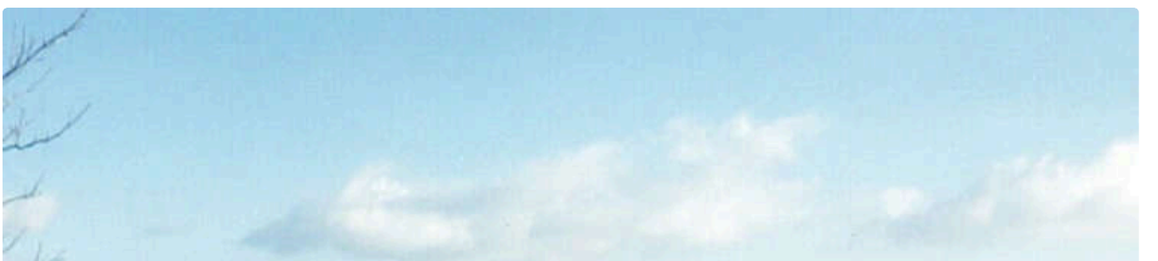
Suche …

Abonnieren

Seitenleis

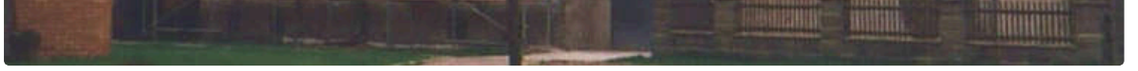
3

P



*Digital Camera*

Trockenbau

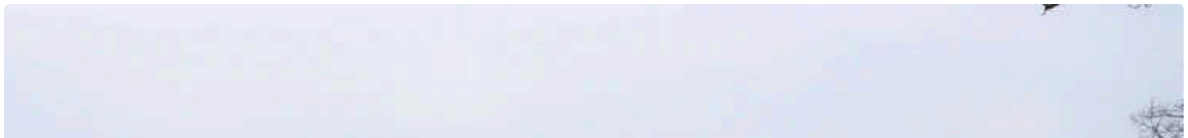


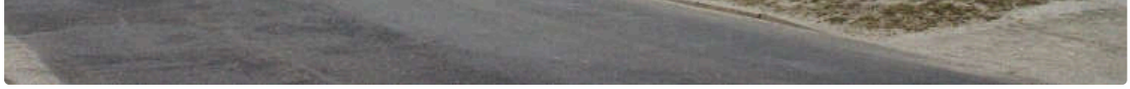
P

Bild
Bild

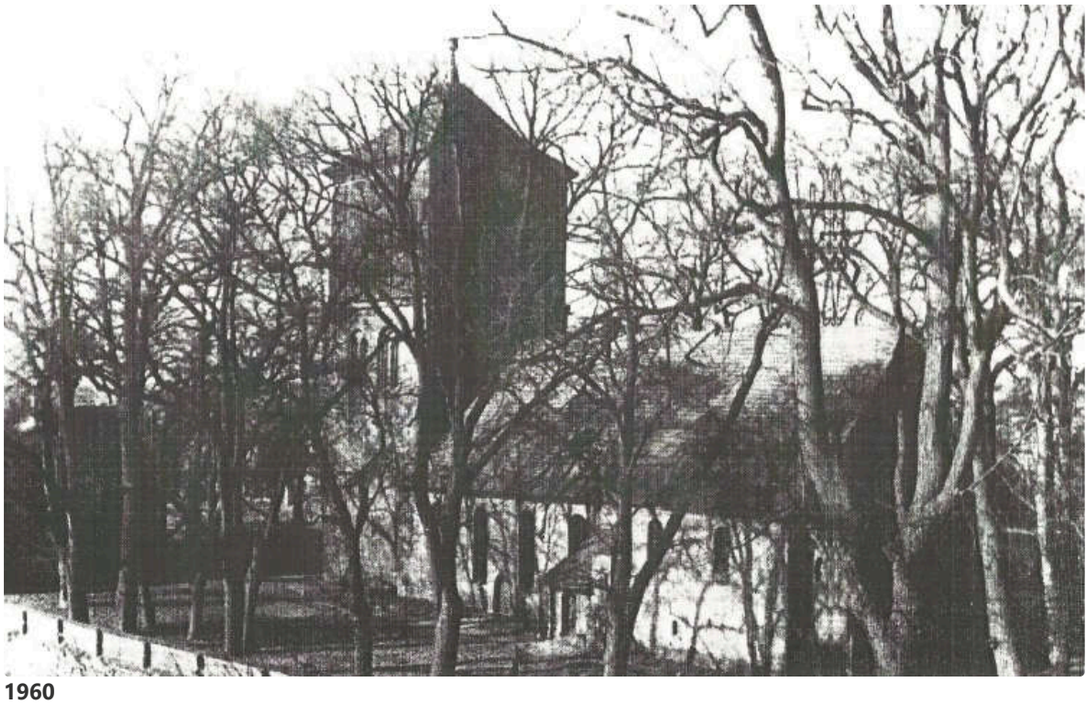
Steinfurter Str.

44





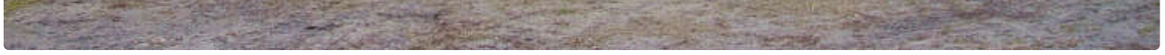
KITA
Kleiner Strolch
44



1960

'96 10 4

52

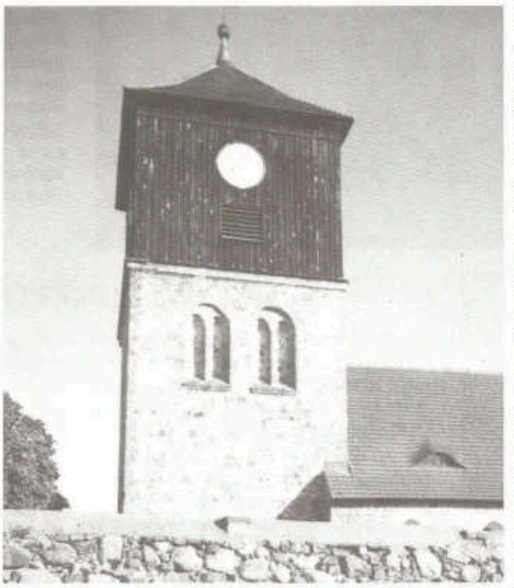


96 4 18

30

In der Chronik geblättert

# Einiges aus der Geschichte von Lichterfelde



In den Anfängen der Entstehung wurde der markgräfliche Besitz in Lichterfelde zu einem Wirtschaftshof ausgebaut, der den Landesherrn bei ihren Jagdreisen nach der Werbellinheide auch gelegentlich als Aufenthaltsort diente. Der erwähnte 8 Hufen umfassende landesherrliche Hof war 1334 im Besitze der gestrengen Männer Michaelis und Heinrich von Then (von Cheyn). Da sie ohne Hinterlassung erbfähiger Nachkommen starben, wurde das Gut lehnsweise dem Ritter Gebolf von Mersinghoven überlassen.

Wie lange der Ritterhof im Besitze der Familie Mersinghoven war, ist unbekannt. Er scheint an die Familie von Plötze gekommen zu sein, denn diese befand sich noch 1355 im Besitze des Gerichts in Lichterfelde.

Das Landbuch von 1375 nennt bereits die Familie *VON SPARR* als Besitzerin. Bis 1614 blieb Lichterfelde im Besitze der Sparrs.

Sparr, in seinen Vermögensverhältnissen sehr zurückgekommen, trat 1614 das Gut für 33.700 Tlr, an seinen Schwager Oberhauptmann zu Spandau und Besitzer von Glienicke Hans Geo von Ribbeck ab, der die Herrschaft in Lichterfelde aber schon nach wenigen Monaten an Otto von der Groeben abtrat - und zwar "das ganze zu 37.000 Tlr,"

Da Groeben ohne männliche Erben starb, wurde das Gut zunächst von Arrendatoren verwaltet und zwar seit 1720 von Joachim Wetzel, seit 1729 von Amtmann Johann Boettcher.

Groebens Tochter Sophia brachte nun das Gut ihrem Gemahl zu, dem Geheimrat Hofmarschall und Kanzler Johann Georg Reichsfreiherr Geuder von Rabensteiner der von 1733 ab Gut Lichterfelde in eigene Bewirtschaftung übernahm, nachdem er es für 50.000 Taler angenommen hatte. Die Einrichtung der Administratoren behielt er jedoch bei und so treffen wir denn seit 1740 den Amtmann Joh. Kienitz und seit 1753 den Amtmann Joh. Christ. Strikker.

Nach dem Tode Ihres Gemahls konnte Frau von Geuder das Gut nicht mehr halten und verkaufte es daher 1760 an den Bankier David von Splitgerber jun. für 87.000 Rtlr, und 275 Rtlr. Schlüsselgeld wozu noch die Bezahlung der Möbel kam, so daß die ganze Kaufsumme 93.000 Tlr, betrug.

Am 2. Juli hielt der "Jägermeister des Prinzen Ferdinand von Preußen" mit seinem Gefolge und ganzen Bagage seinen Einzug. Er zog sich ganz nach Lichterfelde zurück, nachdem er 1795 seinen Anteil an dem Bankhause der Gebrüder Schickler in Berlin entsagt hatte.

Splitgerber war ein passionierter Jäger. Er begann Lichterfelde auszubauen, wollte insbesondere die alte Orangerie gegenüber dem Schloß zu einem zweiten Park von Sanssouci herrichten. Es war Ihm jedoch nicht vergönnt, diesen Plan durchzuführen, da ihm plötzlich die Mittel ausgingen.

Die "Reste des Planes" Sandsteintische und Figuren, sind noch am Ufer des Buckowsees zu sehen wohin sie der folgende Besitzer, Amtmann Johann Gottlieb Liezmann, bringen ließ. Dieser hatte Lichterfelde am 24. Juni 1817 käuflich übernommen. Aber auch ihm war es nicht möglich das Gut zu halten, so daß das Kammergericht einen Sequester in der Person des Amtmanns Simon bestellte. Im Verkaufstermin erwarb es für 113.000 Tlr, der Oberamtmann zu Gramzow *A. KARBE*, dem es am 10.5.1839 übergeben wurde und in dessen Familie es bis 1893 verblieb. Dann übernahm es J. Lenz, der es 1912 an von Oldenburg - Januschau käuflich abtrat.

vor 8.3.95

Quellen:

*"Um Eberswalde, Chefin und den Werbellin-See"* Akademie-Verlag Berlin 1981

Festschrift *"700 Jahre Lichterfelde"*, 1977, Autorenkullektiv

*"Das Finowtal in Sage und Geschichte, Sitte und Brauch"*, ca.1924 Rudolf Schmidt

## Gemeinde Finowfurt · Ortsteil **Lichterfelde** - Eindrücke aus dem Jahr 1995

Eberswalder Straße vor der Umgestaltung im Rahmen der Dorferneuerung (1995) [Foto: EWS]